



compas

Institut für natur- und tiergestützte Interventionen



Wegweisend

## compas – ein überzeugendes Projekt

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie leite ich an der Universität Basel die gleichnamige Abteilung sowie das Zentrum für Psychotherapie. Bei der Behandlung von psychischen Problemen und Störungen komme ich immer mehr zum Schluss, dass die Gewährleistung einer sicheren Beziehung, in der Schwieriges verstanden und Neues ausprobiert werden kann, die Grundlage von nachhaltigen Entwicklungen ist.

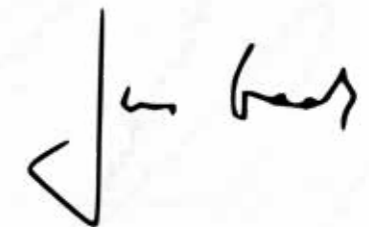
Kürzlich habe ich versucht, den Anfang einer solch sicheren Beziehung zu schaffen: Ich versuchte mit einem Pony in Kontakt zu treten. Es war vorsichtig, kam dann aber bald neugierig näher. Doch dann wurde ich vorsichtig, mangels Erfahrung. Schliesslich gewannen wir beide aber Zutrauen und am Ende konnte ich es streicheln. Gerade hier sehe ich grosses Potenzial: Tiere ermöglichen über ihre unmittelbare und ausdrucksstarke Präsenz einen Zugang zu neuen Erfahrungen. Damit tragen sie zur Erreichung der Behandlungsziele bei.

Deshalb kooperiert unser Zentrum für Psychotherapie mit dem kürzlich gegründeten Institut für natur- und tiergestützte Interventionen compas, zuhause auf dem «Bäumlihof» in Riehen. Gemeinsam bieten wir tiergestützte Psychotherapien an. Zudem haben wir eine Arbeitsgruppe geschaffen, welche sich der wissenschaftlichen Erforschung der tiergestützten Therapie widmet.

Aus meiner Sicht bietet compas einzigartige Bedingungen, um diesen Therapieansatz erfolgreich umzusetzen und auch weiter zu entwickeln. Ich kenne die beiden Gründerinnen Dr. Karin Hediger und Milena Petignat MSc persönlich und achte sie als hoch qualifizierte und äusserst engagierte Fachpersonen.

Nun gilt es die Mittel für den dreijährigen Pilotbetrieb von compas sicherzustellen. Ich lade Sie ein, das Projekt und ihre Initiantinnen auf den nächsten Seiten näher kennen zu lernen. Ich bin sicher, Sie werden so begeistert sein wie ich.

Freundliche Grüsse  
Prof. Dr. Jens Gaab



compas – ein überzeugendes Projekt	3
Wir sind compas	4
Willkommen unter der Linde	5
Ein Mittwoch auf dem «Bäumlihof»	6
Lena öffnet ihr Herz	7
Weshalb compas so wichtig ist	8
Dafür hoffen wir auf Ihre Unterstützung	9
Das sagen andere über compas	10
Wenn Sie mit uns sprechen möchten	11
Herzlichen Dank!	12



„Manchmal ist uns ein Tier ein Beispiel der Treue, zu der wir vielleicht nicht fähig gewesen wären.“

Albert Schweizer



## Wir sind compas

### Karin Hediger

«Tiere haben Fähigkeiten, die uns Menschen fehlen. Darauf basiert unser Engagement.»



Karin Hediger studierte Psychologie an der Universität Zürich und promovierte am Institut für sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation der Universität Rostock mit einer Arbeit zu tiergestützten Interventionen. Dazu kommen eine

Ausbildung in Verhaltenstherapie sowie Weiterbildungen im Bereich Psychotraumatologie und tiergestützter Therapie. Als begeisterte Reiterin ist sie zudem ausgebildete Reittherapeutin. Mit compas will Karin Hediger jungen Menschen auf dem Weg zu einem gesunden und resilienten Ich beistehen. *Dr. phil., Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und Fachpsychologin für Kinder- und Jugendpsychologie FSP.*

### Milena Petignat

«Tiere bringen in die Arbeit mit jungen Menschen Lebensfreude, Humor und Optimismus. Das ist entscheidend.»



Nach dem Abschluss ihres Psychologiestudiums an der Universität Basel arbeitet Milena Petignat zur Zeit an ihrer Dissertation zum Thema tiergestützte Therapie für Patienten mit Hirnverletzungen. Gleichzeitig ist sie als Psychotherapeutin für

Kinder und Jugendliche im Zentrum für Psychotherapie der Universität Basel tätig. Für Milena Petignat ist compas der richtige Weg, um bei den ihr anvertrauten Menschen das Mitgefühl für die Natur, die Tiere und sich selbst zu wecken.

*MSc in Psychologie Universität Basel, MAS Kinder- und Jugendpsychotherapie ZHAW (in Weiterbildung), CAS Tiergestützte Therapie Universität Basel (in Weiterbildung).*



### Bestens vernetzt

Obwohl erst anfangs 2018 gegründet, kooperiert compas dank der hohen Fachkompetenz der Gründerinnen unter anderem bereits mit der Universität Basel, der Präventionsstelle der Polizei Basel-Stadt, dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut sowie dem REHAB Basel.



«Psychische Erkrankungen unter Jugendlichen nehmen zu. Als Gesundheitsdirektor und Vater bereitet mir das Sorgen. Neben klassischen Gesprächstherapien sind alternative Therapieformen – wie im Projekt compas mit Tieren – sehr zu begrüßen.»

*Dr. iur. Lukas Engelberger, Regierungsrat,  
Mitglied des Institutsrats Swissmedic*

## Willkommen unter der Linde



Gibt es eine vielversprechendere Ankündigung? Wer sich auf dem «Bäumlihof» verabredet, erhält den Hinweis: «Treffpunkt unter der Linde». Der Baum steht direkt vor einer mächtigen Scheune und breitet seine Äste schützend über alle, die hierher kommen. Hier ist compas zuhause, hier leben die Ponys und Pferde Tequila, Pablo, Jyoti und Saevar sowie die Ziegen, Hühner und Kaninchen. Und unter den 300-jährigen Balken des Scheunendachs lädt eine Sitzzecke zum Verweilen wie auch zum Gespräch. Alles bei compas atmet Beständigkeit und vermittelt die Gewissheit, gut aufgehoben zu sein.

Mit dem «Bäumlihof» haben Karin Hediger und Milena Petignat als Gründerinnen von compas den perfekten Ort für ihr Projekt gefunden. Gelegen direkt an der Stadtgrenze und doch mitten im Grünen, bauen sie ihr Institut auf. In einer Zeit, in der die Anforderungen an junge Menschen immer höher und Tiere zusammen mit der Natur als Gegenpol immer wichtiger werden.

### Das bietet compas an:

- Tiergestützte Psychotherapie: Die Arbeit mit Tieren bietet bei verschiedensten psychischen Störungen eine erfolgversprechende Ergänzung zur klassischen Psychotherapie.
- Pferdeflüstern: Der spielerische Kontakt vermittelt Kenntnisse über Kommunikation und Verhalten der Pferde. Gleichzeitig lernen die Teilnehmenden mit Hilfe der Tiere, ihre eigenen sozialen Kontakte auf eine neue Art zu gestalten.
- Begegnungsraum Bauernhof: Der begleitete Aufenthalt auf dem «Bäumlihof» weckt bei jungen Menschen das Bewusstsein für die Natur- und Tierwelt und unterstützt damit gleichzeitig ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen.
- Schule auf dem Bauernhof: Der Unterricht auf dem Lande erklärt die Herkunft unserer Nahrungsmittel und fördert den bewussten Umgang mit Tieren. Mithilfe auf Feld und im Stall sind zentral.



## Ein Mittwoch auf dem «Bäumlihof»

### Die Natur verstehen lernen

Lachend und lärmend treffen am Morgen 17 Kinder des Kindergartens Riehen ein. Sie sind bereits zum zweiten Mal hier. Hatte Milena Petignat ihnen beim ersten Besuch das Wesen der Ziegen und Hühner erklärt und ihnen Gelegenheit gegeben, die Tiere zu berühren – für viele Kinder ein neues Erlebnis –, sind nun die Ponys an der Reihe. Damit die Kinder verstehen lernen, wie es sich anfühlt, auf Befehl über ein kleines Hindernis zu springen, schlüpfen sie zuerst selbst in die Rolle der Ponys. Danach dürfen sie das Futter der Tiere mischen und es ihnen bringen. «Auf dem Bäumlihof lernen die Kinder Berührungsängste gegenüber Tieren abzubauen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Das ist Basis für eine gesunde Wertschätzung der Tiere», sagt Kindergärtnerin Priska Meneghello.

### Gewalt ist keine Lösung

Am frühen Nachmittag treffen drei Jugendliche ein. Begleitet werden sie von Leonie Meyer, Psychologin beim Team «Prävention gegen Gewalt» der Polizei Basel-Stadt. Weil sie in der Schule immer wieder auffälliges Verhalten zeigen und leicht in Streitereien geraten, üben sie nun Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Angeleitet von Milena Petignat erfahren sie im Umgang mit den Ponys Pablo und Tequila, wie ihre Handlungen wirken. Wie müssen sie sich verhalten, damit die Tiere ihnen freiwillig folgen? Was passiert, wenn sie nur am Strick ziehen? «Auf dem Bäumlihof lernen die Jugendlichen, ihre Bedürfnisse zu vermitteln, ohne Gewalt anzuwenden», kommentiert Leonie Meyer. «Das ist eine ganz wichtige und vor allem meist neue Erfahrung.» Die Jugendlichen sind wie verwandelt: «Zusammen mit den Tieren lernen sie bislang unbekannte Seiten an sich kennen. Das ist grossartig – für sie wie für uns.»

### Mit den Ponys auf Augenhöhe

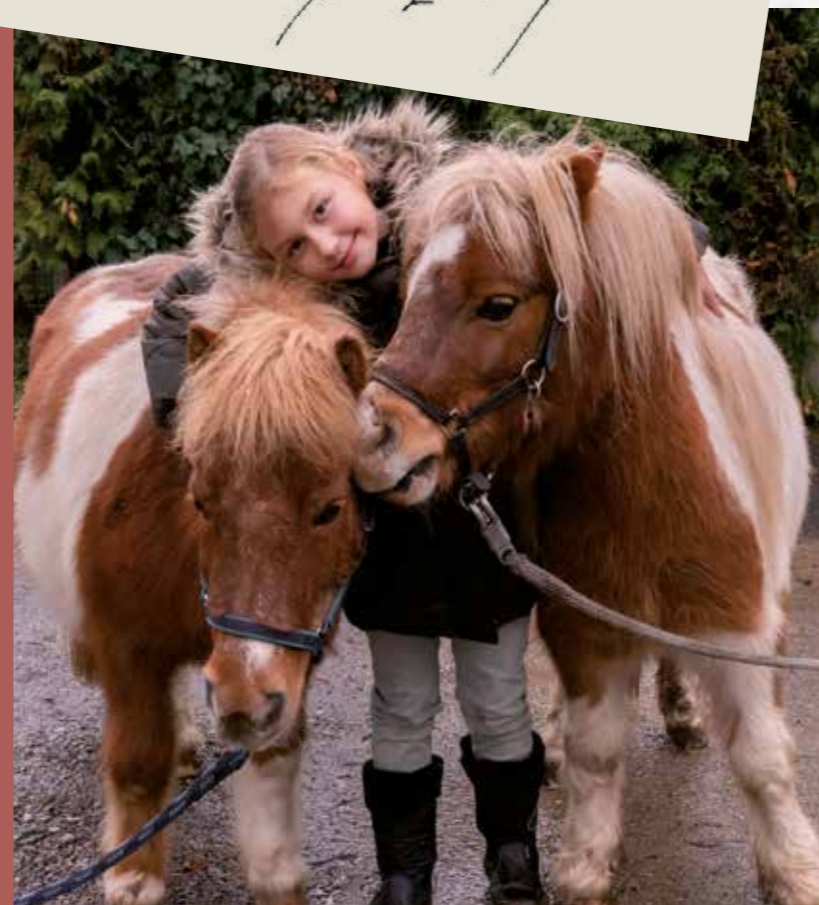
Gegen Abend kommen zwei zehnjährige Mädchen. Sie haben eine gemeinsame Leidenschaft: Ponys. Nun dürfen sie Pablo und Tequila striegeln, bürsten und ihnen Zöpfchen in die Mähne flechten. Gleichzeitig besprechen Karin Hediger und Milena Petignat mit den Mädchen die verschiedenen Gesichtsausdrücke der Pferde. Dass die Mädchen reiten lernen, ist beim Angebot «Pferdeflüstern» kein Ziel; sie sollen zuerst das Wesen der Tiere verstehen lernen.

«Mir gefällt dieser Ansatz ausgezeichnet», sagt Sasha Mazzotti, Mutter eines der beiden Mädchen. «compas hebt sich damit grundsätzlich von klassischen Reitschulen ab. Tiere sind ein gleichwertiges Gegenüber; sie sind keine Untertanen. Das halte ich für pädagogisch sehr wertvoll.»



«Die Wissenschaft sagt dasselbe, was ich aus eigener Erfahrung weiss: Tiere tun unserer Psyche gut, ja, sie wirken heilend. Der Gedanke von One Health, also dem Zusammenspiel von menschlicher und tierischer Gesundheit, ist ein erfolgsversprechender Weg. Karin Hediger und Milena Petignat haben sich auf dem Bäumlihof nun genau dieser Erkenntnis verschrieben. Sie setzen ihre Tiere ein, damit die ihnen anvertrauten jungen Menschen ihre geistige Gesundheit behalten oder wiederfinden. Ein tolles Projekt!»  
Anne Lévy, CEO Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

A. E. 7



## Lena öffnet ihr Herz

«Meinst du, Jyoti mag mich?» Lena\* schaut hinauf zu Karin Hediger, die neben ihr im Paddock auf dem «Bäumlihof» steht. Lena führt den Wallach am Strick und versucht ihn zwischen Strohballen hindurch zu dirigieren.

Das 13-jährige Mädchen ist hier, weil die Eltern nicht weiter wissen. In Lenas Alltag scheint alles gut, trotzdem ist sie oft unzufrieden, klagt über Kopfschmerzen und hat Wutausbrüche. Weil eine bisherige Psychotherapie wenig Erfolg zeigt, besucht sie nun den «Bäumlihof».

Noch bevor Karin Hediger reagieren kann, kommt die nächste Frage. Lena flüstert: «Mach ich in Jyotis Augen auch alles falsch?»

Lenas ist bereits zum siebten Mal hier und hat inzwischen erfahren, dass sie den Menschen wie auch den Tieren vertrauen kann. Nun lässt sie zum ersten Mal durchblicken, was sie plagt.

«Nein», antwortet jetzt Karin Hediger. «Für Jyoti machst du nicht alles falsch; er wertet nicht. Du bist für ihn so, wie du bist. Er spürt, dass du ihn magst. Dieses Gefühl gibt er dir zurück.»

Als Jyoti dann seinen Kopf an Lenas Bauch drückt und sich zwischen den Ohren kralen lässt, ist es um das Mädchen geschehen. Tränen rinnen ihr übers Gesicht.

«Ich erlebe es immer wieder, dass Tiere Knoten lösen können», sagt Karin Hediger nach der Stunde. «Im Gegensatz zu klassischen Psychotherapien beziehen wir die Tiere als drittes – gleichberechtigtes – Element ein. Mit ihrer eigenen Art zu kommunizieren und mit ihrem eigenen Verhalten nehmen sie auf eine Art Einfluss, die uns Menschen nicht möglich ist. Jyoti hat dazu beigetragen, dass Lena erstmals ihre Überforderung eingestehen kann. Das ist der erste Schritt zu einer Lösung.»

\*Name geändert

## Weshalb compas so wichtig ist

Psychische Erkrankungen unter jugendlichen Menschen nehmen zu. Hintergrund dieser Entwicklung ist die generell herausfordernde Zeit der Adoleszenz, die zu labilen Situationen und vermehrter Verletzlichkeit führt. Kommen Faktoren wie wachsender Leistungsdruck, schwierige familiäre Strukturen und Belastungen wie Mobbing dazu, können psychische Störungen entstehen.

Hier setzt compas an. Wir wollen jungen Menschen mit unseren natur- und tiergestützten Interventionen den verlorenen Boden unter den Füßen zurückgeben. Doch wir arbeiten nicht nur konkret psychotherapeutisch, gleichzeitig erforschen wir die Wirksamkeit tiergestützter Interventionen wissenschaftlich. Das macht uns zu einem Pilotprojekt mit wegweisender Bedeutung und nationaler, ja internationaler Ausstrahlung.

In den kommenden drei Jahren wollen wir nun den Beweis erbringen, dass unser Ansatz erfolgreich ist und eine wichtige Ergänzung zu herkömmlichen Therapien bildet. Erreichen wir dieses Ziel, dürfen wir künftig von einer Unterstützung unseres Angebots durch die öffentliche Hand ausgehen. Dadurch wird compas ein tragfähiges finanzielles Fundament erhalten und nur noch für Zusatzprojekte auf Spenden angewiesen sein.

Um diesen Beweis auf überzeugende Art erbringen zu können, sind wir für die Jahre 2019 bis 2021 auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir brauchen Hilfe – Ihre Hilfe. Engagieren Sie sich für gesunde junge Menschen, indem Sie sich für compas engagieren!



## Dafür hoffen wir auf Ihre Unterstützung

Zusammen mit unserem Team und vielen Freiwilligen haben wir hunderte von Stunden ehrenamtlich gearbeitet. Doch für die kommenden drei Jahre – die Pilotphase – ist compas auf zusätzliche Hilfe angewiesen.

Das ist unser Budget für die Jahre 2019 bis 2021:

### Ausgaben

Investitionskosten Infrastruktur	284'446 CHF
Tiere (Unterhalt, Training, Arzt)	119'886 CHF
Löhne Team	667'875 CHF
Werbung	46'500 CHF
Reparaturen/Ersatzanschaffungen	13'500 CHF
Versicherungen	4'314 CHF
Reserve/Diverses	75'000 CHF
<b>Total Ausgaben</b>	<b>1'211'521 CHF</b>

### Einnahmen

Erträge aus dem Angebot	111'711 CHF
Leistungsvereinbarungen	8'010 CHF
Zusätzliche Freiwilligenarbeit	129'600 CHF
<b>Total Einnahmen</b>	<b>249'321 CHF</b>

### Durch Spenden zu decken

962'200 CHF

Alle Kosten verstehen sich inklusive MwSt.



«Tiere spielen eine wichtige Rolle für die psychische und physische Gesundheit von Menschen. Aus der Forschung wissen wir, dass Tiere in einem Behandlungssetting positive Effekte haben. Daher unterstütze ich das wertvolle Engagement des Vereins compas, ambulante tiergestützte Therapie anzubieten.»

Felix Gutzwiller, Prof. Dr. med. (em.), a. Ständerat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gutzwiller'.

### Kommen Sie vorbei – Sie sind herzlich eingeladen!

Interessiert Sie unser Engagement? Möchten Sie den «Bäumlihof» kennenlernen? Wir freuen uns, Ihnen unser Projekt persönlich vorstellen zu dürfen. Dies ist unsere Adresse:  
Aeussere Baselstrasse 383, 4125 Riehen



## Das sagen andere über compas



«Ich bin von compas begeistert. In unserer Arbeit mit psychisch oder physisch gewalttätigen Kindern ist das Angebot von Milena Petignat und Karin Hediger nicht mehr wegzudenken. Professionell begleitet, finden die Kinder im Kontakt mit Tieren und Natur zu sich; sie entdecken ihre Stärken, sie erhalten neue Ressourcen und sie lernen, sich in Gruppen einzugliedern. Das ist entscheidend, damit sie der Gewalt entsagen.»

Annina Baumann, MSc, Psychologin, Teamleiterin «Prävention gegen Gewalt», Polizei Basel-Stadt



«Wir Menschen können nur gesund sein und gesund bleiben, wenn auch die Tiere und unsere Umwelt gesund sind. Alles hängt zusammen. Entsprechend müssen wir lernen, das Thema Gesundheit gesamthaft anzugehen. compas setzt diese wichtige Erkenntnis auf dem Bäumlhof in überzeugender Art und Weise um. Deshalb unterstütze ich das Projekt.»

Prof. Dr. Marcel Tanner, ehemaliger Direktor Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Professor emeritus für Epidemiologie und Public Health Universität Basel, Präsident Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

«Als meine Tochter wünschte, mit Pferden in Kontakt zu kommen, entschied ich mich für compas auf dem Bäumlhof. Welch wunderbare Oase direkt an der Stadtgrenze! Anders als in manchen Reitschulen lernt sie hier, auf Augenhöhe mit den Tieren umzugehen. Sie lernt, das Wesen der Tiere zu verstehen. Sie lernt, wie man Vertrauen aufbaut. Und sie lernt, mit Hilfe der Tiere so zu kommunizieren, dass sie sich durchsetzen und ein Ziel zu erreichen vermag. Das sind Erfahrungen fürs Leben.»

Sasha Mazzotti, Regisseurin, Grossrätin Basel, Einwohnerrätin Riehen



«Als Pächter des Bäumlhofs arbeite ich mit Karin Hediger und Milena Petignat eng zusammen. Was die beiden in kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben, ist begeisternd. Zusammen mit den Tieren blühen die Schulkinder in kurzer Zeit auf. Es ist wichtig, dass junge Menschen nicht nur das Stadtleben kennen. Das hält sie gesund.»

Thomas Kyburz, Landwirt

## Kontakt



Dr. phil. Karin Hediger  
Co-Präsidentin  
karin.hediger@compas.ch  
+41 79 519 78 85



Milena Petignat MSc  
Co-Präsidentin  
milena.petignat@compas.ch  
+41 79 504 44 93



Lara Tonet  
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit  
lara.tonet@compas.ch  
+41 79 550 51 35



Daniela Taborelli MSc  
Administration & Organisation  
daniela.taborelli@compas.ch

compas - Institut für natur- und tiergestützte Interventionen  
4125 Riehen  
IBAN: CH74 0076 9430 9701 32001  
BIC: BLKBCH22



compas

Institut für natur- und tiergestützte Interventionen



v.l.n.r.: Tabea Zech, Milena Petignat, Elias Giger, Daniela Taborelli, Lara Tonet, Thomas Kyburz,  
Karin Hediger, Jessica Brandenburger, Gina Frei

Herzlichen Dank!

compas - Institut für natur- und tiergestützte Interventionen  
Aeussere Baselstrasse 383, 4125 Riehen  
compas@compas.ch, www.compas.ch